

Das Obleibbuch des Klosters Schäftersheim vom Jahre 1393

Von Karl Schumm

Die wichtigste Urkunde des Klosters Schäftersheim ist die von Kaiser Friedrich I. im Jahre 1172 ausgestellte, in der er das von seinem Neffen Friedrich von Rothenburg gestiftete Frauenkloster in seinen Schutz nimmt. Auch von Friedrich II. und seinem Sohne Heinrich sind Bestätigungen der Rechte des Klosters vorhanden.¹⁾ Leider sind die ältesten Gültbücher desselben verloren gegangen. Allein ein Obleibbuch aus dem Jahre 1393 hat sich erhalten. Dasselbe ist in ein rotes Leder eingebunden, dessen Innenseite mit einer Pergamenthandschrift verklebt ist. Das Format ist Schmal-Quart, es enthält 8 Seiten auf Pergament geschrieben.²⁾

Wie die Einleitungsurkunde sagt, wurde das Heft 1393 begonnen und, nach den Einträgen zu schließen, bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts weiter geführt. Die jeweilige Schreiberin, die Obleimeisterin, hat die Einträge, die veraltet waren, durchstrichen, teilweise auch weggeschabt und die neuen, gültigen an ihre Stelle gesetzt. Dadurch ist das Heft sehr unübersichtlich geworden. In der hier vorliegenden Veröffentlichung sind die späteren Einträge in Klammern () gesetzt.

Es gehörte zu den Bedürfnissen des mittelalterlichen Menschen, daß man für sein Seelenheil am Todestage eine Messe an besonders geweihten Stätten, vor allem in Klöstern, lesen ließ. Schon zu Lebzeiten machte man den Kirchen dafür Stiftungen, oft aber auch gaben die Erben aus dem Nachlasse des Verstorbenen Güter und Gülten mit der ausdrücklichen Bestimmung an die Klöster, an seinem Todestag eine Seelenmesse, einen „Jahrtag“ zu halten oder aber, wie es auch heißt: die Stiftung geschah für ein „Seelgerät.“

Aus den Urkunden des Klosters können wir folgende derartige Stiftungen entnehmen:

Anfang 13. Jahrhundert, ohne Ortsangabe (o. O.); Stifter: Heinrich von Röttingen.

1226 — Bolshalden und Rettersheim; Irmingard und Seifried von Rettersheim.

1250 — Humbrechtsweiler (Hummertsweiler); Engelhard von Bebenburg.

1251 — Harthausen (apud husen); Konrad von Freiburg in Würzburg.

1262 — Elpersheim, Röttingen und Öllingen (Ochsenfurt) Jutta von Schillingsfürst.

1277 — Höttingen (Ochsenfurt); Heinrich von Entsee.

1288 — Aub? Gottfried von Hohenlohe für seine Gemahlin Elisabeth Burggräfin von Nürnberg.

1294 — Herchsheim (Ochsenfurt); Elisabeth von Wertheim, Witwe Gottfrieds von Hohenlohe.

1300 — Leuzenbronn; Helich und Jutte von Röttingen.

1316 — o. O. — Lupold Horenburg, Bürger zu Rothenburg.

1319 — Wildentierbach; Lupolt Horemburg, Bürger zu Rothenburg.

1339 — Alkertshausen (Kreis Crailsheim) Bruder Konrad in Schäfersheim.

1347 — Gammesfeld — Lupold von Bebenburg (Anerkennung der Erben).

1355 — Schäfersheim, Mühle zu Rettersheim, die Niedermühle.

1385 — Güter bei Niederhausen und Stalldorf; Seifried von Karlstatt.

1413 — Ebrach — Verpflichtung der Äbtissin Elisabeth von Meynberg für Katharina von Rebenstock, Schwester im Kloster.

Die aus solchen Stiftungen sich ergebenden Einkünfte werden vom Obleiant des Klosters verwaltet und die Verpflichtungen in ein Buch, das Obleibuch eingetragen. Das hier vorliegende ist sehr einfach gehalten. Es bestimmt in seiner ersten Abfassung nur die Summe der Ausgaben, nicht die Todestage der Stifter und auch nicht die Einkünfte der Stiftungen. Sehr bald war man sich der Unvollkommenheit bewußt und hat dann die Gülten, samt den Besitzern nachgetragen.

Seite 1: Nota sub. anno dm m^occc^o/nonagesimo III jncoatus/e liber iste et ponet ad ob/lei in Scheftshaim.

Ite[m] daz clost geit [Schabstelle] 1 lib. hll [ein Pfund Heller] vo der vo hornburg. [Siehe Stiftung aus dem Jahre 1316 und 1319. Die Tochter des Lupold Hornberg zu Rothenburg, Elisabeth, war Klosterfrau zu Schäfersheim].

Ite[m] daz closter geit III lib. hlr [3 Pfund Heller] / vo Hn. Sifrit weg [wegen]. [Siehe Stiftung des Sifried von Karlstatt 1385; ein anderer Syfried, genannt von Hohenlohe, im Benediktiner-Kloster Aub lebend, kann hier wohl nicht gemeint sein, da bei seiner Stiftung 1300 kein Jahrtag erwähnt wird].

Seite 2: Ite[m] vo[n] ein[e]m] gut zu berrewy/ler [Bärenweiler, Kreis Crailsheim; 1328 verkaufen Herrmann und Heinrich von Hohebach an das Klosters Schäfersheim ihre Güter in Großbärenweiler. Ob beim Verkauf ein Jahrtag ausgemacht wurde, läßt sich, weil die Urkunde fehlt, nicht feststellen] vo[n] Rebstochein wege[n] / [1413 verpflichtet sich Elisabeth von Meynberg, Meisterin zu Schäfersheim für Katharina von Rebenstock, die dem Kloster eine Gült in Ebrach vermachte, einen Jahrtag zu halten. Der Tag der Stiftung ist nicht angegeben] Geit jerliche[n] (III malter [spätere Schrift:] korn und v malter Habern).

Poss[essor] (Andreas beg. hans hermann,

Hermann der Crutfelt. Jörg tzigler

Ryenhard [Schabstellen] claus herman

Item drey morgen wisen gelegen in dem rörich ge[it] von einem Morgen vIII Sr. [Am Rande die Zahl 57 = 1457] Possessor Heintz Hetzer.

Item Kunz Hyman

Item Peter Hyman

[Schabstelle darüber:] Georg Baier zu Nassau.
It. ein malter Korn geit das closter.
Item Hans reder ii Sm. [Simri]
Item Contz Frieß I Sm.)

- Seite 3: Item von einem gut ge/legen zu Gützingen³) / II malter korns
I mal/ter weyzes und I fas/nachthun. Possessor/
(Endris Engelhart izt feucht/
Endris Conradi II malter korn.
1 malter weizen Hans [durchstrichen, darüber] Michel Lösch 57.
geit jeder halbs alß/vil als der ander/
Cuntz scherzer gibt alle jar 1 ort/von seynem hauß /
Elz mützig gibt alle jar ort/ von einem weingarte der legt an
dem winterberg)
- Seite 4: Ite[m] vo eine gut heißet die/holzmühlen⁴) leit unwenig [unter-
halb] / Lautenbach, di gab ein pristher der his der Weiglin /
Und gilt jerlinch III lib hall [3 Pfund hällisch]
und 1 Faßnacht Hun geit der Pfarrer. 57)
[Es folgen nun Schabstellen]
- Seite 5: (Ite[m] IIII Pf. von eyner wisen zu lautenbach by der / Holzmulen
und ist ii morgen /
Poss : margret Hautreckein / gibt das zweyteil und ka/thrin
keuwrem daz drytteyl /
[spätere Hand]: Engelhart meß gibt das zwey/teyl/als Hans Bawr
Jörg bawr/michel bawr bendick bawr/geit jtz Hans Rew/
Item viii Pfund unslight von einem/gut heist die Holtzmul unwen/
dig lautenbach under den/Schrecken, poss. [Schabstelle]
Cuntz Dettelbach Hinz beyer [Schabstellen]
- Seite 6: Ite vo einer mulen zu re/tersheim git man II Pfund/un ein
vasenacht Hun/ (Die under mule und das geit/Contz rieger von
rimpach/ [Siehe Stiftung 1355]
[spätere Schrift]: Hans paul zu gaylchßheim/gibt von einer
Hofrayt/by dem brunnen II Pfund/XXIIIPfennig uff martini
vellig/
Item vo eine Haus leit zu Geu/tresheim [Gaurettersheim] vo d vo
habels/heim wege I Met olei/ und III [Schabstelle, wahr-
scheinlich Hühner]
- Seite 7: Item vo einer wise leit un/wenig d schehart mulen⁵) / v lib hell
[5 Pfund Heller] venne ez nit bess/mag gesin. Do von geben/wir
jerlichen wider drey/heller un in dem dritten/jor einen hell
[Schabstellen]
[spätere Schrift]: Item vo eyner wysen leit ob / wendig der
schenhart/mulen geit IIII Pfund) [Radierstellen]
- Seite 8: [spätere Schrift]: der Hof von schmerbach⁶) gibt fünft/halb malter
haber und V halb malter / korn und ein fasnachthun.
[1321 verkauft Konrad von Hohenlohe an das Kloster den Hof
Schmerbach, (Altes Repertorium im Hohenlohe-Zentral-Archiv
Neuenstein). Nach OA-Beschreibung Mergentheim S. 726 macht
1321 Konrad von Hohenlohe und seine Ehefrau Elisabeth eine
Stiftung in das Kloster].

Anmerkungen

¹⁾ Die Urkunden des Klosters Schäftersheim sind im Hohenlohe Zentral-Archiv in Neuenstein aufbewahrt. Eine Uebersicht über dieselben findet man in der Oberamtsbeschreibung Mergentheim.

²⁾ Aufbewahrt unter der Bezeichnung: G. A. Neuenstein G. 125 im Zentral-Archiv Neuenstein.

³⁾ Gützingen, zum ehemaligen Landkreis Röttingen gehörend, bis 1804 beim Amt Bütthardt.

⁴⁾ Holzmühlen — Unterhalb Laudenbach, wo die Landstraße den Vorbach überquert, ist auf der linken Talseite der Flurnamen Holzthal überliefert. Eine Mühlwehranlage im Vorbachbett ist auf der Karte 1 : 25 000 Blatt Weikersheim eingezeichnet. 1377 verkaufen Hans Swymer und Adelheid seine Hausfrau, gessen zu Wiesenbrunn (wahrscheinlich Bronn bei Honsbronn), an das Kloster eine Gült auf der Holzmühle ruhend. (Archiv Neuenstein).

⁵⁾ Scheinhardtsmühle zur Gemeinde Schäftersheim gehörend, am Nassauer Bach zwischen Schäftersheim und Nassau gelegen.

⁶⁾ Schmerbach, Kreis Mergentheim. 1492 wird der Hof von der Obley an das Kloster um 100 Gulden versetzt (OA-Beschreibung Mergentheim S. 734).

Die Glashütte zu Fischbach bei Sulzbach a. d. Murr

Von Karl Greiner

Im Jahre 1439 verpfändeten die Grafen Ludwig und Ulrich von Württemberg die Feste Reichenberg bei Backnang an die württembergischen Ministerialen Werner und Peter Nothafft von Hohenberg, die auch in Hochdorf, Beihingen und Ossweil begütert waren. 1455 verkaufte Graf Ulrich das wieder eingelöste Schloß als Lehen an Ehrenfried von Schöckingen; 1517 sitzt in Reichenberg ein württembergischer Forstmeister. Zum Reichenberger Amt, einem Unteramt von Backnang, gehörten die Dörfer und Weiler, die 1439 mit Reichenberg verpfändet worden waren und die verschiedenen Besitzwechsel mitgemacht hatten, darunter auch Fischbach.¹⁾

1498 werden in Fischbach Paulin Wolff und Cunrat, sein Tochtermann, als abgabepflichtig genannt.²⁾ In späteren Verzeichnissen erscheinen außer diesem Paul noch ein Peter und ein Urban Wolf. Das 1528 erneuerte weltliche Lagerbuch von Backnang enthält über Fischbach folgendes: „Fischbach ist ein ainiger Hofe, gehört mit aller Oberkait und Herlichkait der Herrschaft Wirtemperg zu Auch vnnder den Staab, vnd in das gericht zu Weyssach, vnd ist Rychenberger Ampts.“ Inhaberin des Hofes war zu dieser Zeit Endlin Fischbächerin. Sie war der Herrschaft Württemberg vogtbar, steuerbar und dienstbar. Zum Hof gehörten 24 Morgen Äcker und 25 Tagwerk Wiesen, je am Hof aneinander und zwischen der Herrschaft Löwenstein gelegen, ferner 60 Morgen Wald, genannt der Rentzenberg.³⁾ Dieser „ainige Hofe“ war das heutige Mittelfischbach; Ober- und Unterfischbach sind jüngeren Ursprungs.

Im Lagerbuch von 1597 werden Anna Fischbächerin und dann Paul Widmann und Conrad Jägers Kinder als frühere Besitzer genannt.

1566 richtete der in der Glashütte Fautspach bei Murrhardt geborene Glasmacher Hans Greiner, der Sohn des Hüttmeisters Paulin Greiner in Neulautern, an Herzog Christoph ein Gesuch, wonach er den zur Back-